

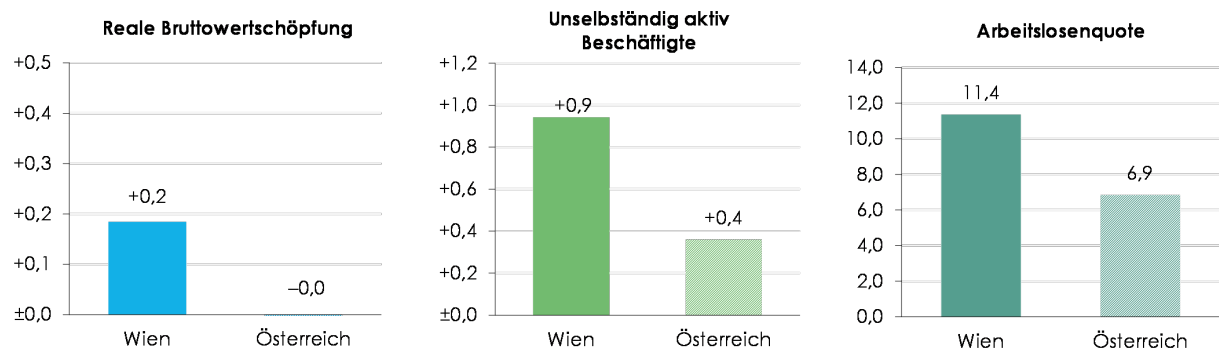
# Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose für Wien (Juni 2024)

Peter Huber, Philipp Piribauer

## Auf den Punkt gebracht: Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose

- Die anhaltend flauere Konjunkturlage, die sich auch in den pessimistischen Zukunftserwartungen der Unternehmen widerspiegelt, wirkt sich auch auf die WIFO-Konjunkturprognose aus. Sie geht für das laufende Jahr von einer Stagnation der österreichischen Wirtschaft aus.
- Wien entwickelt sich allerdings nach wie vor besser als der österreichische Durchschnitt. Dies trifft insbesondere auf die Beschäftigung zu. Im I. Quartal 2024 lag der Beschäftigungszuwachs bei 0,9% und damit um 0,7 Prozentpunkte über dem nationalen Durchschnitt. Auch die Unternehmenserwartungen sind in Wien nach wie vor in der Industrie weniger pessimistisch und in den Dienstleistungen optimistischer als im übrigen Österreich.
- Die Wiener Wirtschaft wird sich daher 2024 stabiler entwickeln als der österreichische Durchschnitt. Die Bruttowertschöpfung Wiens dürfte 2024 um +0,2% und die Beschäftigung um +0,9% zulegen. Die Arbeitslosenquote wird mit 11,4% aber steigen.

Abbildung 1: Übersicht zur Prognose für das Jahr 2024



Q: WIFO-Berechnungen.

## Übersicht 1: Konjunkturprognose

	Wien		Österreich	
	2023	2024 <sup>1)</sup>	2023	2024 <sup>2)</sup>
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung <sup>3)</sup> , real	-0,3	+0,2	-0,8	-0,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,8	+0,9	+1,2	+0,4
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbsspersonen			
Arbeitslosenquote	10,6	11,4	6,4	6,9

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Berechnung Juni 2024. <sup>2)</sup> Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose Juni 2024. <sup>3)</sup> Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern. Ohne Land- und Forstwirtschaft. 2023: Stand Juni 2024.

## 1. Nationales Umfeld: Zunehmender Pessimismus trübt die Wachstumsaussichten für 2024

Die österreichische Wirtschaft befindet sich bereits seit Ende des II. Quartals 2022 in einer Schwächephase. Die flauere Inlands- und Exportnachfrage ließ Industrie und Bauwirtschaft in die Rezession schlittern, während die ungünstige Auftragslage zusammen mit der rückläufigen Endnachfrage und der gedrückten Stimmung die Investitionsbereitschaft dämpfte.

Die verfügbaren Vorlaufindikatoren lassen für 2024 keine Konjunkturbelebung erwarten. Sie haben sich zum Teil zuletzt sogar wieder verschlechtert. Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juni zeigen im Vergleich zum Vormonat eine Verschlechterung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen, die im pessimistischen Bereich bleiben. Der WIFO-Konjunkturklimaindex notierte mit –6,7 Punkten (saisonbereinigt) um 2,5 Punkte unter dem Wert des Vormonats (–4,2 Punkte). Die gesamtwirtschaftlichen Lagebeurteilungen verschlechterten sich ebenfalls und notierten mit –6,8 Punkten wieder deutlicher unter der Nulllinie, die positive von negativen Einschätzungen trennt. Die Konjunkturerwartungen hingegen veränderten sich kaum (–0,3 Punkte) und blieben mit –6,5 Punkten im pessimistischen Bereich. Die Konjunktur wird daher auch im weiteren Jahresverlauf schleppend verlaufen. Für das Jahr 2024 geht das WIFO daher von einer Stagnation der österreichischen Wirtschaftsleistung aus. Erst 2025 sollte das Bruttoinlandsprodukt mit +1,5% wieder wachsen.

Unter den Dienstleistungsunternehmen verschlechterte sich die Lagebeurteilung und auch der Index der unternehmerischen Erwartungen im Juni im Vergleich zum Vormonat. In der Industrie trifft dasselbe auf die Lagebeurteilungen zu. Die sektoralen Unterschiede sind aber immer noch ausgeprägt. Die Dienstleistungsunternehmen sind deutlich weniger pessimistisch als die Unternehmen der Sachgütererzeugung. Österreichweit lag im Juni der Überhang der negativen Antworten über die positiven bei den unternehmerischen Lagebeurteilungen in der Industrie bei 24,5 Punkten, während unter den Dienstleistungsunternehmen die positiven Einschätzungen (+1,6 Punkte) überwogen. Ähnlich lag der Index der unternehmerischen Erwartungen in der Industrie im Juni bei –15,4 Punkten, bei den Dienstleister:innen aber nur bei –1,0 Punkten.

Die schon fast zwei Jahre anhaltende Konjunkturflaute macht sich nunmehr auch verstärkt am Arbeitsmarkt bemerkbar. Im I. Quartal 2024 stieg die (aktive) Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 0,2%, und auch im Mai (dem gegenwärtig letztverfügbaren Monat der Beschäftigungsstatistik) wuchs die Beschäftigung im Jahresvergleich nur mehr um +0,3%. Für das gesamte Jahr 2024 wird vom WIFO ein Anstieg der unselbständig aktiv Beschäftigten um 0,4% erwartet, sodass im weiteren Verlauf des Jahres mit bestenfalls schwachen aufwärtsgerichteten Impulsen am Arbeitsmarkt zu rechnen ist. Erst 2025 dürfte die Beschäftigung wieder um 0,9% zulegen. Dementsprechend sollte die Arbeitslosenquote, welche im I. Quartal 2024 bei 7,5% und damit um 0,6 Prozentpunkte höher als noch im Vorjahr lag, heuer österreichweit auf 6,9% steigen und erst 2025 wieder auf 6,7% sinken.

## Übersicht 2: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose für Österreich (Juni 2024)

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	-6,6	+4,2	+4,8	-0,8	+0,0	+1,5
Bruttowertschöpfung gesamt	-6,5	+3,5	+5,2	-0,9	-0,0	+1,5
Herstellung von Waren	-7,3	+12,7	+4,1	-2,6	-2,0	+2,8
Handel	-3,3	-1,1	+2,1	-6,1	+0,4	+1,7
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	-8,5	+4,2	+5,7	-0,2	+1,1	+1,8
Dauerhafte Konsumgüter	-2,6	+3,7	-0,3	-5,5	+0,0	+1,5
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,5	+6,1	+0,1	-1,3	-2,4	+2,1
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	-7,1	+9,9	+2,0	+1,8	-0,9	+3,0
Bauten	-3,6	+1,8	-2,0	-4,7	-4,2	+1,1
Exporte, real	-10,6	+9,1	+11,2	-0,2	+0,7	+2,5
Warenexporte, fob	-7,7	+12,3	+7,1	+0,7	+0,8	+3,2
Importe, real	-10,0	+14,3	+7,9	-2,3	+0,6	+2,9
Warenimporte, fob	-7,2	+15,2	+5,1	-3,9	+0,1	+3,2
Bruttoinlandsprodukt, nominell	-4,1	+6,4	+10,4	+6,9	+4,3	+4,2
Mrd. €	380,89	405,24	447,22	478,19	498,77	519,49
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	3,4	1,6	-0,3	2,7	3,0	3,0
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,8	+3,4	+2,5
BIP-Deflator	+2,7	+2,1	+5,3	+7,8	+4,3	+2,6
Finanzierungssaldo des Staates <sup>3)</sup> , in % des BIP	-8,0	-5,8	-3,3	-2,6	-3,2	-3,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>	-2,0	+2,5	+3,0	+1,2	+0,4	+0,9
Arbeitslosenquote <sup>5)</sup> , in %	9,9	8,0	6,3	6,4	6,9	6,7
Realwert des BIP pro Kopf <sup>6)</sup>	-6,8	+3,5	+1,3	-0,4	-0,1	+1,4
Armutsgefährdungsquote <sup>7)</sup> , in %	14,7	14,8	14,9	15,4	15,7	15,7
Einkommensquintilverhältnis <sup>8)</sup> , Verhältniszahl	4,00	4,25	4,28	4,41	4,50	4,47
Treibhausgasemissionen <sup>9)</sup>	-7,6	+4,6	-5,7	-4,6	-2,7	-0,2
Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalent	73,91	77,33	72,96	69,59	67,69	67,57

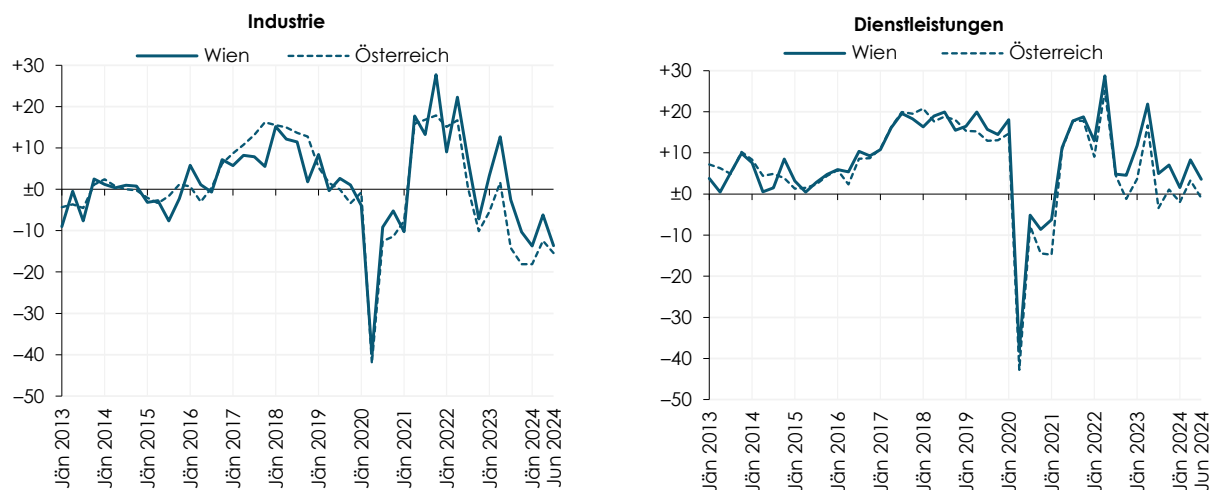
Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt, 2024 und 2025 Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – <sup>3)</sup> Laut Maastricht-Definition. – <sup>4)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – <sup>5)</sup> In % der unselbständigen Erwerbspersonen, nationale Definition. – <sup>6)</sup> Nominelles BIP deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung. – <sup>7)</sup> Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens, ab 2023: Prognose. – <sup>8)</sup> S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2023: Prognose. – <sup>9)</sup> 2022: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2023: Prognose.

## 2. Prognoseergebnisse für Wien: Wien bleibt insbesondere bei der Beschäftigungsentwicklung gegenüber Österreich bevorzugt

Während sich somit die Konjunkturaussichten für das Jahr 2024 in der ersten Jahreshälfte weiter eintrübten, ist die regionale Verteilung des Wachstums stabil. Wien war dabei im bisherigen Jahresverlauf aufgrund seines hohen Dienstleistungsanteils an der Wertschöpfung bevorzugt.

Abbildung 2: **WIFO-Konjunkturklimaindex der unternehmerischen Erwartungen**

Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

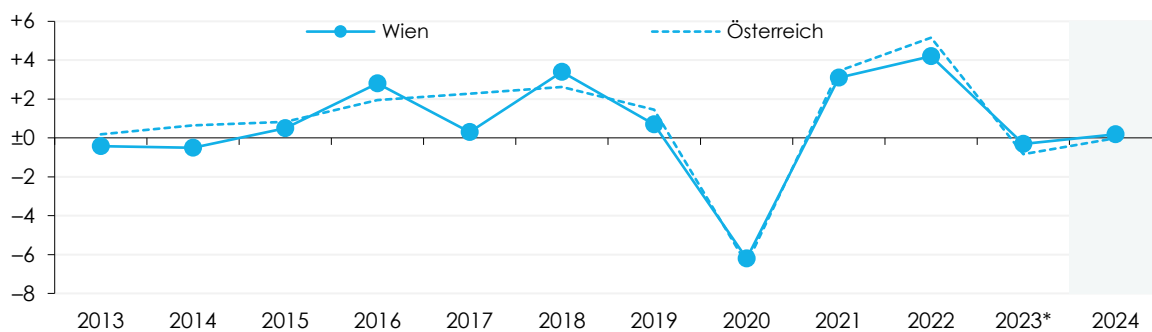
Die aktive Beschäftigung wuchs in Wien im I. Quartal 2024 (mit +0,9% gegenüber dem Vorjahr) um 0,7 Prozentpunkte rascher in Österreich, und auch im Mai 2024 lag dieser Unterschied bei 0,7 Prozentpunkten. Die Arbeitslosenquote lag in Wien im I. Quartal 2024 bei 11,7%. Damit stieg sie aufgrund des nach wie vor rasch wachsenden Arbeitskräfteangebotes mit +0,9 Prozentpunkten stärker an als im übrigen Österreich.

Auch die Erwartungen der Wiener Dienstleistungsunternehmer:innen sind nach wie vor optimistischer als im übrigen Österreich. Der vom WIFO berechnete Index der unternehmerischen Erwartungen lag in den Wiener Dienstleistungsunternehmen im Juni 2024 mit +3,6 Punkten weiterhin um 4,6 Punkte höher als im österreichischen Durchschnitt. In der Industrie überwogen hingegen auch in Wien (mit –13,6 Punkten) die negativen Erwartungen. Allerdings lag auch hier der Gesamtindex immer noch 1,8 Punkte über dem österreichischen Durchschnitt.

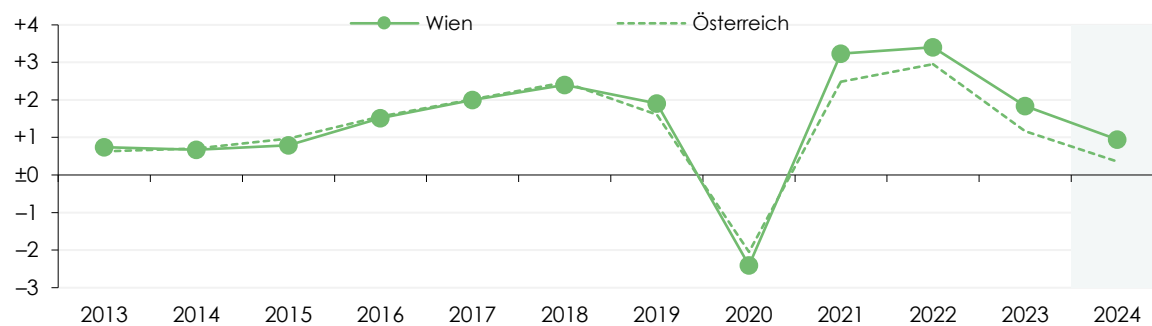
Aufgrund der stärkeren Dienstleistungsorientierung sollte Wien daher 2024 in seiner Wirtschaftsentwicklung gegenüber dem österreichischen Durchschnitt bevorzugt sein. Nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells sollte die Bruttowertschöpfung in Wien 2024 mit +0,2% rascher wachsen als der österreichische Durchschnitt. Bei der Beschäftigung wird nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells mit einer deutlich besseren Entwicklung als im österreichweiten Durchschnitt gerechnet. Demnach dürfte die unselbständig aktive Beschäftigung Wiens 2024 um 0,9% expandieren. Die Arbeitslosenquote wird allerdings, auch aufgrund eines anhaltend stark wachsenden (aktiven) Arbeitskräfteangebotes, im Jahr 2024 bei 11,4% liegen.

Abbildung 3: **Aktuelle Prognose – Wien und Österreich im Vergleich**

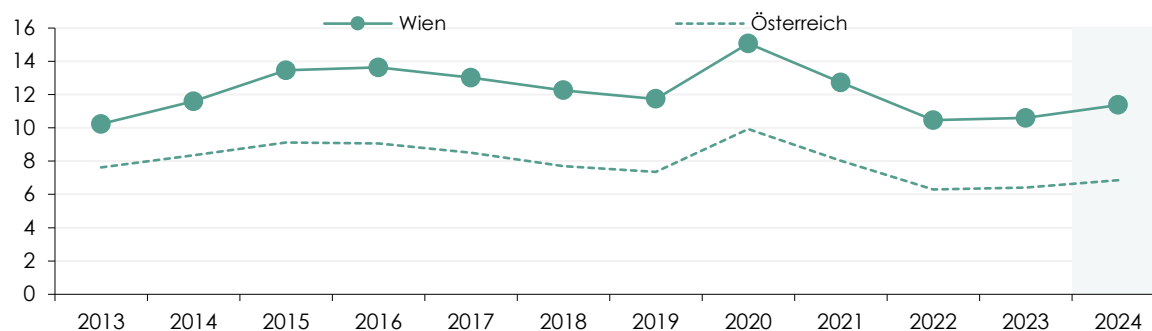
**Bruttowertschöpfung, real** (Veränderung gegen das Vorjahr in %)



**Unselbständig aktiv Beschäftigte** (Veränderung gegen das Vorjahr in %)



**Arbeitslosenquote** (in %)



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, WIFO-Berechnungen. – \* Stand Juni 2024. – 2024: Prognose.